

SCHWARZ CONTEMPORARY

Pressemitteilung - April 2013

ULRICH HAKEL, *Pass it on as a secret*

SCHWARZ CONTEMPORARY freut sich, zum diesjährigen Gallery Weekend die zweite Einzelausstellung des in Berlin lebenden Künstlers ULRICH HAKEL in der Galerie zu präsentieren.

Ulrich Hakels Begriff von Malerei entspringt augenscheinlich einem bildhauerischen Materialverständnis, welches den Raum nicht illusorisch denkt, sondern physisch vergegenwärtigt und einnimmt. Dabei bewegt er sich häufig an der Schnittstelle zwischen den Disziplinen, lässt Malerisches in der Skulptur zu wie auch vice versa. Die Werke dieser Ausstellung lassen sich lose in drei Sphären unterteilen: die des Ursprungs, die der Installation und die der Bilder.

Der Ursprung hat sich namentlich in einem Bild eingerichtet, dessen schwarze Oberfläche durch einen hellen Spalt zweigeteilt ist. Darin eingebettet: ein doppelter papierner Riss, die Öffnung vorantreibend und sie doch auch verschließend. Man mag sich an einen *Zip* erinnert fühlen, den Terminus den Barnett Newman für die vertikale Teilung einer Fläche wählte, um eine Aktivität und ein Geschehen zu betonen, statt eines bloßen Zustands. Der Bereich des Ursprungs weitet sich auf andere Werke aus und führt in Hakels eigene Zeitlichkeit und Formatierung von Welt als Bild, Skulptur und Installation.

Die Arbeit *In-stall*, welche sich in Gestalt einer Holzstruktur in die Galerie drängt, beschreibt einen Raum, in dem sich mitunter durch seine Gleichzeitigkeit mit dem Außen etwas abspielt. Er ist einerseits unabhängig vom Kontext, zugleich untrennbar in seiner Rezeption mit diesem verbunden. Mit dem sich hier darbietenden, auf Format gestützten Ausschnitt einer Ateliersituation lässt der Künstler den direkten Übergang von der Produktion in ein Wahrnehmen und Deuten zu. Während für Ulrich Hakel das Herstellen meist eine weitaus wichtigere Rolle spielt, als das was mit dem Werk anschließend passiert, hat der präsentabel als Werk gebundene Prozess die größere Bedeutung für den Betrieb. Das subtile Band zwischen Werk-Werden und Werk-Sein lässt sich in zahlreichen der gezeigten Arbeiten nachverfolgen.

Hakels Bilder entstehen in der Schweben zwischen *composing* und *non-composing*, und bringen sowohl vorgefundenes Material als auch erfundene Form zusammen.

Das schließlich über das Bild in die Unverborgenheit (Heidegger) Tretende ist nicht offensichtlich: Erzählungen und Realitätsebenen, die den ästhetischen Gegenstand überschreiten, sich aber nur über seine Gestalt zu erkennen geben können.

In Form von Spuren schreibt Ulrich Hakele gleichmäßigen Materialoberflächen als deplatziert wirkender Farbfleck, Abdruck eines Dings, Maserung oder hastige Geste Zeit ein und evoziert Erinnerung. An ein 'davor', nämlich das Ereignis welches die Selbstpräsenz des Künstlers bestätigte, und das sich als 'danach' in dem Moment suggeriert, in dem der Betrachter dessen gewahr wird. Das Wesentliche, Beziehung stiftende setzt sich dann frei.

Text: Mika Schmid

Die Eröffnung findet am Donnerstag, den 25. April 2013, von 18 bis 20 Uhr statt.

Für weitere Informationen und Anfragen wenden Sie sich gerne jederzeit an die Galerie: mail@schwarz-contemporary.com